

7.2 Willi Sonneborn

Marieluise Bongards, Ursula & Fritz Krauch, Klaus Siepe

Am 4. April 2011 verstarb mit 86 Jahren nach langer schwerer Krankheit Willi Sonneborn, Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse und ausgezeichnet mit dem Umweltpreis der Stadt Bielefeld.

Wir haben von einem wunderbaren Menschen Abschied genommen. „... ein wunderbarer Mensch“, so drückt es seine Familie in der Todesanzeige aus, und so können es auch all diejenigen in Worte fassen, die ihn kennen lernen durften. Mit ihm verliert die westfälische Pilzkunde sozusagen eines ihrer Urgesteine.

Willi Sonneborn wurde am 21. Oktober 1924 in Wuppertal geboren, um anschließend einen wörtlich zu nehmenden stationsreichen Lebensweg zurückzulegen. Bis zu seinem 12. Lebensjahr lebte er in Thüringen, Ostpreußen und Wuppertal; anschließend zog er zu seiner Mutter in die Niederlande. Mit 17 Jahren begann in Amsterdam sein Kriegsdienst, der ihn weiter nach Osnabrück, von dort nach Dänemark und schließlich nach Frankreich führte. Hier erlitt er eine schwere Verletzung durch einen Granatsplitter, die ihm zeitlebens Probleme bereitete.

Nach Kriegsende verschlug es ihn nach Bielefeld, wo er seine Irmgard kennen und lieben lernte. Hier endete seine stationsreiche Odyssee. Zusammen bauten sie sich ihr gemeinsames Zuhause auf. Erst nachdem Ende der sechziger Jahre die drei Kinder das Haus verlassen hatten, fanden Willi und Irmgard Sonneborn den Einstieg in die Pilz- und Pflanzenkunde und nahmen Kontakt zum Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend auf. 1978 gehörten sie zu den Gründern der Pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft, deren Leitung sie bereits 1980 übernahmen. Ohne besondere Vorbildung, dafür mit bewundernswerter Ausdauer und besonderer Begabung, arbeiteten sich beide in das umfangreiche Gebiet der wissenschaftlichen Pilzkunde ein und erwarben sich bald einen überregionalen Ruf als hervorragende Pilzkenner.

Mit ihrer ersten Veröffentlichung über die Pilzflora des Bielefelder Ochsenbergs konnten sie zu dessen Unterschutzstellung beitragen, ein Anliegen, das sie auch bei vielen weiteren gefährdeten Gebieten im Raum Bielefeld verfolgten. Hinzu kamen zahlreiche weitere Publikationen sowie die Sammlung einer immensen Fülle an Daten, deren Auswertung noch lange nicht abgeschlossen ist.

Willi Sonneborn und seine Irmgard studierten aber nicht nur selbst Pilze, sie vermittelten ihre Kenntnisse auch weiter an sehr viele pilz- und naturinteressierte Menschen. Sie organisierten unzählige Exkursionen und Ausstellungen im Rahmen des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld. Von 1979 bis 1987 boten sie jährlich über die Volkshochschule Pilzkurse über mehrere Wochen an, oft an drei Orten parallel. Seit 1978 gehörten sie und ihre ‚Bielefelder Truppe‘ als fester Bestandteil zum jährlich stattfindenden „Treffen der Westfälischen Pilzfreunde“ im sauerländischen Alme, dessen Durchführung und Gelingen ihnen immer ein großes Anliegen war.

Von 1988 an waren Willi und Irmgard Sonneborn Mitglieder im ehrenamtlichen Beraterstab des RP Detmold für den Naturschutz auf dem Truppenübungsplatz Senne. Neben unzähligen, z.T. als bereits in NRW ausgestorben geltenden Pflanzen gelang ihnen auf dem 116 km² umfassenden Areal der Nachweis von fast 1700 Pilzarten, darunter viele, die in Westfalen bislang ausschließlich in der Senne gefunden wurden. Dass hierzu über viele Jahre hinweg mindestens drei Exkursionen pro Woche zum immerhin 40 km entfernt liegenden Truppenübungsplatz notwendig waren, sei nur am Rande erwähnt.

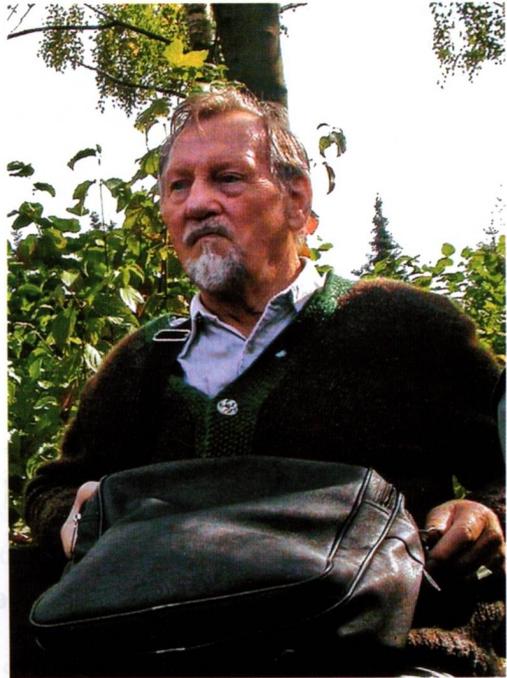
1997 erfolgte die Berufung in die Akademie für ökologische Landesforschung (AföL) in Münster. Im selben Jahr wurde ihnen der Umweltpreis der Stadt Bielefeld verliehen. Da das Anliegen

des Naturschutzes von jeher für beide höchste Priorität besaß, war es für sie eine Selbstverständlichkeit, sich federführend für die Neubearbeitung der ‚Roten Liste der gefährdeten Großpilze in Nordrhein-Westfalen‘ zur Verfügung zu stellen, die 1999 erschien.

Es gäbe noch einiges zum Engagement in Sachen Pilzkunde über Willi Sonneborn zu berichten, so die zeit- und oftmals auch kraftraubende Arbeit für die Giftzentrale oder aber die Besuche in den Kindergärten, wo er in den letzten Jahren mit seiner Frau gemeinsam die Kleinen über manches Wunder der Natur zum Staunen brachte und ihnen ein wenig von der eigenen Begeisterung für die Pilze und Pflanzen vermitteln konnte.

Willi und Irmgard Sonneborn machten alles gemeinsam; zusammen waren sie das gut eingespielte ‚Mykoduo‘. Sie bestimmte und bestimmt mit ihrem immer noch unübertroffenen Blick für den ‚Aspekt‘ eines Pilzes oder einer Pflanze, er mikroskopierte und dokumentierte die Funde mit Zeichnungen und Fotos.

Uns bleibt nur, dankbar auf viele gemeinsame Jahrzehnte zurückzublicken, und seiner Frau Irmgard, der unser ganzes Mitgefühl gilt, die nötige Kraft zu wünschen, diese schwere Zeit durchzustehen. Für alle, die ihn kannten, wird ‚unser Willi‘ unvergesslich bleiben.



8. Mitteilungen aus dem Präsidium

8.1 Das Präsidium der DGfM informiert

Das Präsidium der DGfM

Sehr geehrte Mitglieder,

möglicherweise könnte durch diverse Rundbriefe und Forumsbeiträge einzelner Mitglieder in der letzten Zeit bei Ihnen der Eindruck entstanden sein, dass sich die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) in einem kritischen Zustand befindet. Dem möchten wir energisch widersprechen.

Die DGfM ist in ihrer Substanz eine gesunde, komplexe und leistungsstarke Gesellschaft, die von einer großen Anzahl verantwortungsbewusster Mitglieder getragen wird, die sich ehrenamtlich für die Sache engagieren.

Zum Ausdruck kommt dies z. B. durch die Arbeit der Pilzsachverständigen^{DGfM}, der Tätigkeit als Kartierer, im persönlichen Engagement vieler Mitglieder für den Natur- und Umwelt-